

Das Finanzamtszentrum in Aachen führt Behörden zusammen

Moderne Amtsstube

Aachen wollte etwas Großes: fünf über die Stadt verstreute Behörden vereinigt unter einem Dach. Das 2005 fertig gestellte Finanzamtszentrum Aachen hat für alle genug Platz. Zwischen den lichtdurchfluteten und großzügig geplanten Gebäuderiegeln laden grüne Innenhöfe Mitarbeiter und Kunden zum Verweilen ein.

Über muffige dunkle Flure läuft man zu Türen, die ins Nichts führen, um kleine, farbige Zettel mit kryptischen Zeichen abzugeben. Hat man endlich die richtige Tür gefunden, lauert dahinter ein Männlein in der stickigen Bürozelle, den Mahnstempel wie eine Waffe über den Kopf schwingend: So kafkaesk und nervenaufreibend wirken deutsche Finanzämter

schon lange nicht mehr. Das neugebaute Finanzamtszentrum in Aachen ist beispielhaft für einen großzügigen, hellen und modernen Verwaltungsbau. Die alten Amtsgebäude verteilten sich bisher über die gesamte Stadt. Es fehlte an Platz und eines der Gebäude hätte saniert werden müssen. Aus diesem Grund entschied sich der Bauherr, der Bau- und



Die neu entstandene Finanzbehörde in Aachen betreut rund 200 000 Steuerpflichtige. Direkt gegenüber der Amtszimmer liegt der Wartebereich. Er wirkt durch die raumhohe, schräge Fensterfront hell und luftig. Mit einem Blick nach draußen vergeht die Wartezeit viel schneller.

Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen, für eine Zusammenlegung aller Ämter. Der neue Standort an der Krefelder Straße wurde Ende 2005 fertig gestellt und verschaffte fünf Finanzbehörden auf 16 600 Quadratmetern Nutzfläche ein gemeinsames Zuhause.

Vorfertigung spart Zeit

Der sechsgeschossige Neubau wuchs in der zweijährigen Bauzeit besonders schnell in die Höhe, denn das ausführende Aachener Planungsbüro pbs architekten setzte vorgefertigte Bauteile ein. Die Fassade besteht aus rot eingefärbten Stahlbetonelementen, die vor Ort montiert wurden. Das sparte Zeit, Personal und Arbeitsleistung.

Das Gebäude besteht aus acht Gebäuderiegeln, je vier zu jeder Seite. Die Riegel sind miteinander verbunden. Von oben sehen sie aus wie Finger. Zwischen den

Büroflügeln entstanden sechs Innenhöfe. Sie sind unterschiedlich gestaltet. Großflächige Glaswände schirmen die beiden größeren Höfe an der Krefelder Straße gegen den Verkehrslärm ab. Die Innenhöfe sind somit begrünte kleine Oasen im Straßengefüge.

Jetzt arbeiten hier rund 1 100 Mitarbeiter, die 200 000 Steuerpflichtige betreuen. Besucher gelangen über den Haupteingang Krefelder Straße in den Neubau. Die Mitarbeiter jedoch gehen an der Gebäuderückseite ein und aus. Im Eingangsbereich gibt es Servicestellen. Sie funktionieren ähnlich wie städtische Bürgerbüros und sind erste Anlaufstelle für Fragende. Von dort wird der Kunde zum jeweils richtigen Ansprechpartner weiter geleitet. Über dem Eingangsfoyer befinden sich Schulungs- und Besprechungsräume, ein großer Sitzungssaal, die Bibliothek und eine Kantine für 150 Personen. Die Innenwände sind teilweise

FAKTEN

Standort:

Krefelder Straße 210,
52070 Aachen

Bauherr+Projektleitung:

Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW,
Niederlassung Aachen

Architekt:

pbs Planungsbüro Schmitz, Aachen

Bauzeit:

2004 - 2005

Nettogrundrissfläche:

16 670 qm

Haustechnik:

Vika
Ingenieurgesellschaft, Aachen

Fassadentechnik:

DS Plan, Stuttgart

Lichtplaner:

Schneevogt van Dyck, Düsseldorf

Leuchtenhersteller:

Spittler Lichttechnik, Goslar

Baukosten:

37 Millionen Euro



Über den Haupteingang in der Krefelder Straße erreichen alle Besucher die Empfangshalle. Dort stehen Service-Theken als erste Anlaufstelle. Von dort wird der Kunde zum richtigen Ansprechpartner im Finanzamtszentrum weiter geleitet. Er bearbeitet das Anliegen dann weiter.



Die mit Aluminium eingefassten Pendelleuchten in den Büros strahlen direktes und indirektes Licht aus.



Rot eingefärbte Stahlbetonelemente rahmen die Glasflächen des Gebäudes farbenfroh ein.

Alle Fotos: Wolfgang Schwager

farbig gestrichen. Die zurückhaltende Fußbodengestaltung passt gut dazu: Naturstein im Erdgeschoss, dunkler Linoleum in den Fluren und Textilbelag in den Büros. Nicht nur die Räume sind modern gestaltet, sondern auch das technische Innenleben des Gebäudes. Das Energiekonzept spart Energie und reduziert somit Folgekosten. Heizung und Kühlung funktionieren mit Betonkerntemperierung, das heißt in der tragenden Decke sind Rohre eingelassen, durch die kaltes und warmes Wasser fließt.

Ausgleich durch Kühlung

In den Sommermonaten speichert die Betondecke tagsüber die Wärme und gibt sie in der Nacht wieder ab. Das Raumklima gleicht sich somit immer wieder aus. Mit diesem System kann auf eine künstliche Kühlung im Sommer verzichtet werden. Es reicht die natürliche

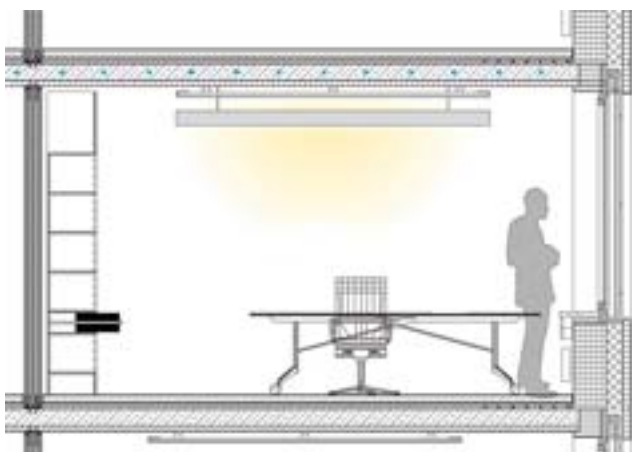
Profil ist entweder als Einzelleuchte oder auch als aneinander gekoppeltes Leuchtsystem einsetzbar.

Verbesserter Energiebedarf

Im allgemeinen rechnet man in Büroräumen bis 20 Quadratmetern und einer Raumhöhe von 2,75 Metern mit einem Energieverbrauch der Leuchten von 2,5 bis 3,0 Watt pro Quadratmeter pro 100 Lux. Hier wiederum wurde für den Büraumtyp A mit 16,84 Quadratmetern ein Energiebedarf von nur 2,1 Watt pro Quadratmeter pro 100 Lux ermittelt. Es zeigt sich also, dass nachhaltig geplante Lichtkonzepte das Energiekonzept eines Gebäudes verbessern.

Das Finanzamtszentrum Aachen und seine Gestaltung zeigen, dass sich gute Architektur und moderne Technik nicht ausschließen, sondern harmonisch vereinen lassen.

leo



In den Bürodecken laufen Wasserrohre zur Raumtemperierung.

Grafik: pbs Planungsbüro Schmitz, Aachen

Gebäudekühlung durch Fensterlüftung in der Nacht, um das Gebäude zu temperieren. „Auch mit der richtigen Beleuchtung kann Energie eingespart werden“, meint Dr. Ralf Kinkeldey. Er war als freier Mitarbeiter planend für den Leuchtenhersteller Spittler tätig. „Hier im Finanzamtszentrum Aachen hängt eine eigens für das Projekt entwickelte Pendelleuchte in rund 500 Büroräumen. Sie funktioniert mit einem Direkt- und Indirekt Lichtlenksystem.“ Das abgehängte Aluminium-

IN EIGENER SACHE

In dem Artikel „Auf der Sonnenseite“ in der Ausgabe 12/2006, Seite 12 bis 14 hat sich leider der Fehlerteufel eingeschlichen. Die Krankenkasse in Schwenningen, die im Artikel beschrieben wird, heißt nicht BKK Schwenningen sondern Schwenninger BKK. Wir bitten, dieses Versehen zu entschuldigen.

Der Global Player

gehört zu den Gewinnern im weltweiten Spiel

... und in jedes erfolgsorientierte Büro.



„Modern Art“

Drehstuhl von Labofa Munch A/S

Der Stuhl von morgen für Menschen von heute: Faszinierende Flexibilität und dynamisches Design, mit raffiniertem Materialmix aus Aluminium, Gummi und Verbundstoffen.

Design: PLH design

Personalize your office

LABOFA MUNCH

www.labofamunch.com